

Pastoraltheologie

Vorlesung im Sommersemester 2014

Prof. Dr. Michael Herbst, 30. Mai 2014

# 4. Konzeptionen der Pastoraltheologie

## 4.3 Die neuere evangelische Pastoraltheologie (nach 1968)

### 4.3.8 Isolde Karle: Der Pfarrer als Vertreter einer alten Profession

[[1]](#footnote-1)

[[2]](#footnote-2)

*„Alle Professionen beziehen sich auf zentrale Fragen und Probleme menschlichen Lebens in der Gesellschaft wie Krankheit, Schuld und Seelenheil.“[[3]](#footnote-3)*

Mit der positiven Wertung des Amtes als Profession ergibt sich natürlich die Frage nach dem Verhältnis von Professionalität und Allgemeinem Priestertum. Karle wendet sich gegen die permanente Selbstinfragestellung evangelischer Pfarrer und gegen eine prinzipielle Abwehr von Rollenasymmetrien. Das funktional verstandene Amt dient der Erwartungssicherheit, Kontinuität und Sachgerechtheit des Verkündigungsdienstes. Es wäre gerade nicht professionell, würden Amt und Gemeinde als Konkurrenz verstanden.

*„Das Pfarramt ist die professionelle Konkretion des einen Predigtamtes und des einen Priestertums, das alle Christen miteinander teilen.“[[4]](#footnote-4)*

[[5]](#footnote-5)







**Literatur**

**Karle, Isolde:** Seelsorge in der Moderne. Eine Kritik der psychoanalytisch orientierten Seelsorge, Neukirchen-Vluyn 1996.

dies.: Was ist pastorale Kompetenz?, PTh 89 (2000), 508-523.

dies.: **Der Pfarrberuf als Profession. Eine Berufstheorie im Kontext der modernen Gesellschaft, Gütersloh 2001.**

dies.: Kirche im Reformstress, Gütersloh 2010.

1. Vgl. Karle 2010. Vgl. Karle 1996. [↑](#footnote-ref-1)
2. Vgl. Karle 2001. [↑](#footnote-ref-2)
3. Karle 2000, 508-531. [↑](#footnote-ref-3)
4. Karle 2001, 147f. [↑](#footnote-ref-4)
5. Vgl. das grundlegende Kapitel bei Karle 2010, 193-227. [↑](#footnote-ref-5)